

Gian Domenico Borasio
Über das Sterben:
Was wir wissen. Was wir tun können. Wie wir uns darauf
einstellen
November 2013
Taschenbuch: 208 Seiten
Verlag: Deutscher Taschenbuch Verlag
ISBN-10: 3423348070
ISBN-13: 978-342334807enbuch EUR 9,90

Gian Domenico Borasio ist vermutlich der bekannteste Palliativmediziner in Deutschland bzw. im deutschsprachigen Raum. Das vorliegende Buch war (und ist vermutlich) ein Bestseller. Der Autor ist heute Lehrstuhlinhaber für Palliativmedizin in Lausanne.

Der Textumfang ist knapp bemessen, der Text liest sich flüssig und eingängig, ohne jemals seicht zu sein.

Hauptanliegen ist – außer der Wissensvermittlung wie Sterben „eigentlich ist“ – Aufklärung über die Möglichkeiten von Palliativer Versorgung und vor allem die Beseitigung irriger Vorstellungen, die selbst bei Professionellen noch immer kursieren (z. B. die Vorstellung vom „Verhungern und Verdursten“ am Lebensende). Und es klärt auf, was Patientenverfügungen bedeuten und wozu es sinnvoll ist, sie abzufassen – eine Option, die immer noch zu wenig genutzt wird.

Das Buch ist für Laien geschrieben, aber auch Professionelle aus dem palliativen und hospizlichen Bereich können davon profitieren und sollten es kennen. Und sei es nur, um zu wissen, was ihre Patienten und Angehörigen gelesen haben.

Soweit man nach Borasios Texten urteilen kann, ist er ein begnadeter Kommunikator. Auf Arte wurde im letzten Jahr ein Interview verbreitet, das den Eindruck verstärkte.

Das letztthin erschienene Nachfolgebuch „selbstbestimmt sterben“ präsentieren wir auf dieser Seite, es ist ebenfalls recht lesenwert.

Statt einer ins Einzelne gehenden Inhaltsangabe gebe ich hier das Inhaltsverzeichnis wieder.

Hans Schottky Januar 2015



Inhalt

Vorwort 9

1. Was wissen wir über das Sterben? 11
Warum sterben wir? 11 - Der programmierte Zelltod 13 - Der Organtod 14 -
Gesamtod des Organismus 15 - Ist der Hirntod der Tod des Menschen? 20 - Geburt
und Sterben als Parallelvorgänge 23 - Nahtoderfahrungen 26
2. Das Lebensende: Wunsch und Wirklichkeit 28
Krankenhäuser 32 - Intensivstationen 33 - Pflegeheime 34 - Zu Hause 36 -
Palliativstationen und Hospize 38
3. Strukturen der Sterbebegleitung 39
Niedergelassene Ärzte 40 - SAPV-Teams 42 - Palliativstationen 45 -
Palliativmedizinische Konsiliardienste 46 - Stationäre Hospize 47 - Ambulante
Hospizdienste 48 - Die Versorgungs pyramid e 49 - Was ist noch zu tun? 50 - Die
Ausbildung der Medizinstudenten 51 - Ausbildung schon tätiger Professioneller 53 -
Ausblick 53
4. Was brauchen die Menschen am Lebensende? 55
 - a. Kommunikation 56 -
Empirische Beobachtungen 56 - Medizinunterricht einmal anders -58 Fürsorge
durch Aufklärung 59 - Multiprofessionelle Kommunikation 61 - Kommunikation bei
eingeschränkter Bewusstseinslage 63 - Kommunikation innerhalb der Familie 65
 - b. Medizinische Therapie 67
Schmerzen 68 - Atemnot 71 - Neuropsychiatrische Symptome 73 -
Palliative Sedierung 77
 - c. Psychosoziale Betreuung 78
Psychologische Begleitung 80 - Soziale Arbeit 82 - Trauerbegleitung 85
 - d. Spirituelle Begleitung 87
Was heißt eigentlich Spiritualität (in der Medizin)? 89 - Spiritualität,
Wertvorstellungen und Lebenssinn 89 - Die Rolle der Ärzte 92 - Die Rolle der
Seelsorger 93 - Die Rolle des Teams 95 - Schlussbemerkung 97
5. Meditation und schwere Krankheit 98
Was ist Meditation? 101 - Wieso könnte Meditation bei schwerer Krankheit helfen?
103 - Eine Warnung zum Schluss 106
6. Verhungern und verdursten? 107
Ernährung und Flüssigkeit am Lebensende und bei Patienten mit Demenz oder
Wachkoma
Ernährungs- und Flüssigkeitsmangel bei Gesunden und Sterbenden 108 - Künstliche
Ernährung und Demenz 113 - Ernährung und Flüssigkeitsgabe bei Wachkoma-
Patienten 115
7. Die häufigsten Probleme am Lebensende (und wie man sich davor schützt) 121
Kommunikationsprobleme 121 - Therapiefehler 126 - Psychosoziale/spirituelle
Probleme 136
8. Vorsorge für das Lebensende: 140
Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
Der Wunsch nach Kontrolle 141 - Vorsorgeplanung 143 - Instrumente der Vorsorge
143 - Was passiert, wenn keine Patientenverfügung vorhanden ist? 153 - Was
passiert, wenn kein mutmaßlicher Wille feststellbar ist? 154 - Wann muss das Gericht
eingeschaltet werden? 155 - Drei goldene Regeln für Entscheidungen am
Lebensende 156
9. Was heißt hier Sterbehilfe? Medizin am Lebensende zwischen Selbstbestimmung
und Fürsorge 157

«Aktive Sterbehilfe» 157 - «Passive Sterbehilfe» und medizinische Indikation 159 -
«Indirekte Sterbehilfe» 163 - Neue Begrifflichkeit 165 - Beihilfe zur Selbsttötung
(assistierter Suizid) 166 - Brauchen wir den ärztlich assistierten Suizid? 167
10. Palliativmedizin und Hospizarbeit:
Mythos und Realität 174
Palliativmedizin und Hospizarbeit 174 - Das Ringen um die Anerkennung der
Palliativmedizin 180
11. Leben im Angesicht des Todes: 187 Das Geschenk der Palliativmedizin
Schlussbemerkung 193
Danksagung 197
Anmerkungen 199
Bildnachweis 206
Liste nützlicher Websites 207